

Henckell, Karl: Über die schneebestreuten Hügel (1896)

- 1 Über die schneebestreuten Hügel
- 2 Schreit' ich. Die Luft geht herb und rein.
- 3 Meiner Seele wuchsen die Flügel
- 4 Neu. Schimmernd im Abendgold schwebt sie allein.

- 5 In den Nadelholzlichtungen rauchen
- 6 Bläuliche Feuer. Die Axt erschallt.
- 7 Todgeweihte Tannen verhauchen
- 8 Ächzend ihr Leben. Niederbricht ihre schlanke Gestalt.

- 9 Abgeholzt auch in meinem Reviere
- 10 Ward manch lieber, zitternder Baum.
- 11 Aber was ich leidend verliere,
- 12 Schafft mir Lichtung. Schicksal wächst und will weiteren Raum.

- 13 Nur im Herzen ein leises Stöhnen
- 14 Kündet von niedersausendem Schlag.
- 15 Weh! es gibt wohl ein weich Gewöhnen
- 16 Auch für Gehärtete. Jedes »Höher« ist eines Tieferen Todestag.

- 17 Flügel, tragt mich ohne Versäumen
- 18 Zu dem glühend winkenden Grat!
- 19 Daß meinen kühnsten Jugendträumen,
- 20 Weg über Tod und Verlust, firnenleuchtend Erfüllung naht.

(Textopus: Über die schneebestreuten Hügel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66715>)